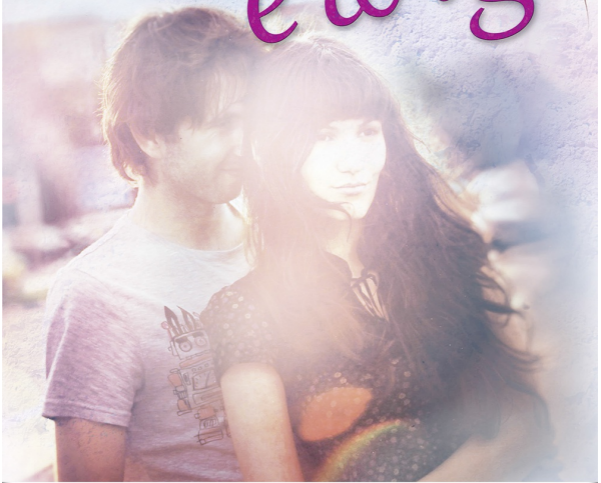




Kirsten Miller

# Alles ist ewig



BASTEI ENTERTAINMENT 

unbeschwert. Sie schien überhaupt nicht zu begreifen, was ihre Freundin gerade gesagt hatte.

»Ach komm, Caroline. Merkst du denn nicht, wie albern das alles klingt? Kaum zu glauben, dass du noch nicht mal hergekommen wärst, wenn Adam es nicht vorgeschlagen hätte.«

Der Name verschlug Haven den Atem. Mit hämmerndem Herzen und glühenden Wangen wandte sie sich ab und stolperte zurück in Richtung der Innenstadt von Rom.

# KAPITEL 1

Der Zug nach Florenz fährt in einer Stunde.« Iain stand im Türrahmen und musterte sie besorgt. »Meinst du nicht, du solltest langsam mal mit dem Packen anfangen?« Seine Taschen warteten bereits fertig im Flur.

»Brauche ich denn überhaupt was zum Anziehen?«, versuchte Haven zu scherzen. Sie nahm einen kleinen Schluck Kaffee und warf einen Blick vom Balkon auf die Piazza Navona. Das Wasser der drei Springbrunnen auf dem Platz glitzerte in der Morgensonne, und die Cafés begannen sich langsam zu

füllen. Haven hatte immer gerne die Touristen beobachtet, wie sie mit ihren Stadtplänen, Kameras und quengeligen Kindern über die Piazza irrten. Seit einiger Zeit aber kam sie sich eher vor wie ein Wachposten, immer nach jemandem Ausschau haltend, der eine Bedrohung für ihr gerade gefundenes Glück sein könnte. »Ich dachte, wir fahren in den *Urlaub*.«

»Mit der Einstellung machst du dich in dem Hotel bestimmt sehr beliebt.« Iain zwinkerte ihr zu. »Und jetzt Schluss mit der Trödelei, oder wir verpassen den Zug.«

»Und was ist, wenn ich vielleicht auf einmal gar keine Lust mehr habe?« Haven bemühte sich, ihre Stimme locker klingen zu lassen, aber es schlich sich trotzdem ein kleines Zittern hinein. Als sie vom Balkon ins Wohnzimmer trat, hielt Iain sie fest. Er zog

sie in seine Arme, und sie hörte seinen Herzschlag, langsam und gleichmäßig.

»Es wird bestimmt schön«, versprach er und vergrub sein Gesicht in ihrem wirren schwarzen Haar. »Diese Reise wirst du dein Leben lang nicht mehr vergessen.«

Widerstrebend ging Haven in den Flur und öffnete zum ersten Mal seit Monaten die Tür des Wandschranks. Darin befanden sich all die Kleider, mit denen sie nicht ganz zufrieden gewesen war, nachdem sie sie fertig genäht hatte. Deren Stoff verblichen oder ausgefranst war. Und ihre Koffer, die zu ihrem Gepäck gehört hatten, als Iain und sie nach Rom gezogen waren, jeder einzelne mit einer dünnen Staubschicht überzogen. Havens Arme hingen reglos an ihren Seiten herunter. Sie hatte Angst, einen Zauber zu brechen, wenn sie die Koffer nun berührte. Die

Monate in Rom waren *magisch* gewesen – das war das einzige Wort, das ihr dafür passend erschien. Nachdem sie in Snope City, Tennessee, immer nur eine Außenseiterin gewesen war, hatte sie sich hier endlich das Leben aufgebaut, das sie sich schon immer gewünscht hatte. Mit gerade einmal neunzehn Jahren führte sie eine erfolgreiche Modeboutique an der Via dei Condotti und lebte in einem sonnendurchfluteten Appartement oberhalb einer der schönsten Piazzas der ganzen Stadt.

Seit fast einem Jahr kehrte sie jeden Abend in eine leere Wohnung zurück. Dann öffnete sie als Erstes, egal, wie das Wetter war, die Balkontüren und wartete auf das schönste Geräusch, das sie sich nur vorstellen konnte. Es dauerte nie lange, bis ihre Ohren schließlich die Klänge der Melodie vernahmen, die Iain immer vor sich